

20.11.2014

Jugendliche gewinnen bei „Kombi Fracht“ in Ippener Einblicke in die Logistik

Berufsorientierung mal ganz greifbar – im Fahrsimulator



Ein Fahrsimulator vermittelt den Jugendlichen einen Eindruck, wie es wohl sein mag, sich mit einem Brummi im Straßenverkehr zu bewegen.

© Bohlken

Gross Ippener - Von Jürgen Bohlken.

Viktor Subin tritt aufs Gaspedal eines virtuellen Brummis und sieht die Landschaft an sich vorbeiziehen. Zuweilen bekommt er es mit Gegenverkehr zu tun. Drei Monitore erwecken den Eindruck räumlicher Tiefe. Was hinter ihm auf der Straße passiert, kann der Jugendliche am Lenkrad in virtuellen Rückspiegeln sehen. „Davon gibt es gleich sechs“, deutet Hans Risch auf die Bildschirme.

In seiner Spedition „Kombi Fracht“ in Groß Ippener halten mittlerweile seine Tochter Sina und Michael Henschel als geschäftsführende Gesellschafter die redensartigen Zügel in der Hand. Dort wiederum lernten gestern auf Einladung der „Zukunftswerkstatt Ausbildungsplatzinitiative Ganderkesee, Stadt Delmenhorst, Landkreis Oldenburg“ (Zweig) einige Hauptschüler des Delmenhorster Schulzentrums West sowie junge Menschen aus der Jugendwerkstatt „Lupo“ das Berufsbild des Brummifahrers mal ganz anschaulich – vom Fahrersitz aus – kennen. Nach einem Rundgang durch den Betrieb gewannen sie zumindest einen kleinen Eindruck, wie es wohl sein mag, einen 25-Tonner zu lenken, denn das Logistik-Infomobil, das auf einer Projektidee der Unternehmen im Logistik-netzwerk des Vereins „Wachstumsregion Hansalinie e.V.“ fußt, machte bei „Kombi Fracht“ Station. Dieser zum rollenden Informationspunkt umfunktionierte Auflieger bietet Berufsorientierung zum Anfassen. Das Herzstück und zugleich der Clou, ein Fahrsimulator, empfindet sehr realistisch die Fortbewegung mit dem Laster nach. Tonnage, Verkehrsdichte, Witterungsverhältnisse und andere Faktoren lassen sich variabel voreinstellen.

Die moderne Technik simuliert gegebenenfalls sogar die Auswirkung von Alkohol am Steuer auf die Fahrtauglichkeit – etwa zu Zwecken der Aufklärung oder Abschreckung. Infowände stellen zusätzlich die Ausbildungsberufe Berufskraftfahrer, Fachkraft für Lagerlogistik, Fachlagerist sowie Kaufmann/-frau für Speditions- und Logistikdienstleistungen vor. „Der Nutzfahrzeugmechatroniker kommt noch hinzu“, erläuterte Hans Risch. „Wir gehen mit dem Infomobil in der Wachstumsregion Hansalinie, zu der die Landkreise Osnabrück, Diepholz, Vechta, Cloppenburg und Oldenburg gehören, von Schule zur Schule. Wir haben die Stadt Osnabrück inzwischen mit eingebunden. Über 60 Schulen sind angeschrieben worden. 48 haben wir schon mit dem Infomobil besucht“, erläuterte Risch. Er bedauerte, dass die Haupt- und Realschule Harpstedt noch nicht dabei war – in der Hoffnung, auch dort Interesse wecken zu können. Der passionierte Spediteur, mittlerweile Ruheständler, empfahl eine Ausbildung zum Speditionskaufmann (oder zur -kauffrau) wärmstens. Der Beruf sei interessant. „Allerdings arbeiten wir teils zu unpopulären Zeiten“, gab Risch zu. Dass die Bezahlung besser sein könnte, verhehlte er nicht. Zugleich betonte er aber auch am Beispiel seines eigenen Werdegangs die guten Karrierechancen, die eine kaufmännische Lehre als solide Basis in sich birgt. Zwaig nahm den Besuch bei „Kombi Fracht“ indes primär zum Anlass, um über den Berufskraftfahrer als Ausbildungsberuf zu informieren (siehe Einblocker). Sina Risch wünschte sich eine Veränderung der Lehre zugunsten von Berufsschulblockunterricht, was nach ihrer Ansicht im Interesse einer qualitativ noch besseren betrieblichen Ausbildung wäre.

„Wir nehmen die Angebote von Zwaig, in Lehrberufe hinein zu schnuppern, gern an“, sagte Heidi Furche, pädagogische Mitarbeiterin der Jugendwerkstatt „Lupo“, die sich in Kirchhatten unter dem Dach der Volkshochschule Oldenburg bemüht, junge Menschen, „die uns das Job-Center schickt“, durch Qualifizierungen und Perspektiven – auch in Form von Praktika – in Ausbildung und Arbeit zu bringen. Ein Ziel dabei ist es, die Klientel an einen strukturierten Tagesablauf heranzuführen. „Lupo“ (das Kürzel steht für Lernen, Unterstützung, Praxis, Orientierung) bietet den jungen Menschen die Chance, sich optional in der „Friseur- und Kosmetikwerkstatt“, auf der Lehrbaustelle „Energetisches Bauen“ oder auch in einer Fahrradwerkstatt mit professionellen Arbeitsabläufen vertraut zu machen. Am zweiten Standort Sandkrug ermöglicht „Lupo“ indes Schülern mit besonderem Förderbedarf die Erfüllung ihrer Schulpflicht im Bereich „Küche/Service/Hauswirtschaft“.

HINTERGRUND:

Lehrstellen für angehende Berufskraftfahrer werden nach wie vor in der Praxis überwiegend mit Hauptschulabsolventen besetzt. Die Ausbildung dauert drei Jahre. Qualifikationen, auf die es in dem Beruf ankommt, sind laut „Zwaig“ Verantwortungsbewusstsein, Umsicht, technisches Verständnis, psychische Belastbarkeit, fundierte Kenntnisse in Werken, Physik, Mathe und EDV, aber auch in Deutsch (etwa für das Verständnis von Betriebsanleitungen) und Englisch (für die Kommunikation mit Kunden, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind).

Die monatliche Ausbildungsvergütung bewegt sich im ersten Lehrjahr zwischen 655 und 683, im zweiten zwischen 702 und 746 und im dritten zwischen 756 und 805 Euro.